

## Klartext – So sieht die Praxis in der Kita wirklich aus

### Durchseuchung erwünscht und in Kauf genommen?

In keiner Altersgruppe ist die Inzidenz so hoch wie bei Kindern und Jugendlichen. Wir MitarbeiterInnen in den Kindergärten kämpften mit der Nachverfolgung. Es wird und wurde meiner Meinung nach hier die Durchseuchung erwünscht. Eltern über positive Covid-19 Fällen in unseren Kindergärten von Kindern und Personal zu informieren, Kontakt zum Landratsamt herstellen auch am Wochenende, das sind die Aufgaben der Einrichtungsleitungen in den letzten Wochen. Für uns ErzieherInnen ist die Situation kräftezehrend. Viele Kinder und KollegInnen infizieren sich oder haben sich bereits infiziert. Im Artikel vom 9. Februar 2022 „Caritas warnt: KiTas stehen vor einem Kollaps“ bringt es die Caritas-Vorständin Stark-Angermaier auf den Punkt.“ Es sei nicht hinnehmbar, dass der Staat wegen seiner Personalprobleme in den Gesundheitsämtern seine Aufgaben auf die Träger und Einrichtungsleitungen abwälze.“ Wir in den Kindergärten müssen Coronamanagement betreiben und werden mit Newslettern „bombadiert“, deren Inhalte und Vorgaben zeitnah an die Eltern weitergegeben werden soll. Meistens gruppenspezifisch. So schreibt auch der Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. "Mit dem am 8.2.22 wieder von einem Tag auf den anderen eingeführten sogenannten „intensivierten Testregime“ mit einer nochmals differenzierteren Vorgehensweise zum Testen von Kindern, wird nun endgültig die rote Linie überschritten. Dazu kommt, dass die Nöte des Personals weiterhin nicht in den Blick genommen werden. „Wenn zum Beispiel dreifach geimpftes Kita-Personal gruppenübergreifend arbeiten muss, ist es nicht verwunderlich, dass die Ansteckungs- und Quarantänezahlen in die Höhe schießen“, so Hellfritsch. Eine planlose Durchseuchung wird forciert m.E. Es gibt noch keine Daten, was Omikron bei Kindern und Jugendlichen "anrichten" kann/wird.

*Text von Andrea Steiner (Mitglied im Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.)*

